



**VOM GEGENEINANDER ZUM
MITEINANDER 1925 – 1929**

TAFEL 12 – 14

**OD OBDOBÍ PROTI SOBĚ K OBDOBÍ
POSPOLU 1925 – 1929**

TABULE 12 – 14



KATASTROPHE FÜR DIE DEUTSCHE UND
TSCHECHISCHE SOZIALDEMOKRATISCHE
PARTEI 1925

Die Parlamentswahlen von 1925 waren für die DSAP ebenso erfolglos wie für die tschechischen Sozialdemokraten. Der DSAP-Stimmenanteil unter der sudetendeutschen Bevölkerung ging von 44 Prozent im Jahre 1920 zurück auf ganze 24 Prozent. Der Stimmenrückgang war bei den tschechischen Genossen noch wesentlich deutlicher, geradezu katastrophal von mehr als dreißig auf ganze 12 Prozent. Die übernationale KSČ erhielt auf Anhieb etwa 20 Prozent der Stimmen und fast so viele Mandate wie die ČSSD und die DSAP zusammen. Der Rückgang bei der DSAP hatte mehrere Gründe, vor allem die Konkurrenz der Kommunisten und die antideutsche Politik nicht nur der tschechischen bürgerlichen Parteien sondern auch der Sozialdemokratie. Zahlreiche deutsche Schulen wurden geschlossen, für oft wenige tschechische Schüler aber wurden im gemischt nationalen Siedlungsgebiet neue tschechische Schulen eröffnet. Deutsche Staatsbeamte und Eisenbahner verloren ihre Arbeitsstellen, welche an tschechische Bewerber umverteilt wurden. Teilweise waren diese Maßnahmen nach dem nationalen Bevölkerungsschlüssel gerechtfertigt; oft aber handelte es sich um reine Willkürmaßnahmen der Mehrheitsnation, die noch immer bemüht war, ihre führende Rolle auszugestalten. Hauptsieger der Wahlen im Jahre 1925 war die nationalkonserva-



Der erste Kongress aller sozialdemokratischer Parteien der Tschechoslowakei in Prag am 28./29. Januar 1928

První kongres všech sociálně demokratických stran Československa v Praze ve dnech 28./29. ledna 1928

tive tschechische Agrarpartei. Die deutschen und die tschechischen Sozialdemokraten mussten zusehen, wie der deutsche Bund der Landwirte und die Christlichsoziale Partei in die Regierungskoalition eintraten, während die DSAP und die ČSSD in der Opposition blieben beziehungsweise dorthin gingen. Die politische Isolierung dieser beiden Parteien war zu bedauern; sie hatte aber den Vorteil, dass sich beide Seiten endlich ernste Gedanken darüber machen mussten, ob eine künftige Zusammenarbeit nicht doch besser und erfolgversprechender sein würde als die Fortsetzung ihres bisherigen Zwistes.

Aufruf zur Einheit! Schlusskapitel des Manifestes, das auf dem Kongress beschlossen wurde.

Výzva k jednotě! Závěrečná kapitola manifestu, který byl uzavřen na kongresu.

Aufruf zur Einheit!

Die Herrschaft des Bürgerblods, die für die Arbeiterklasse die Bewußtheit kändiger Verschärfung der Reaktion bedeutet, weil sie das Ergebnis der Steigerung der Klassen- gegenüber und des Erstarkens und damit der wachsenden Vergeblichkeit des Kapitalismus ist, weist aber auch den Abwehrwillen des Proletariates, zwingt die Arbeiterklasse, der internationalen Bürgerfront

die einheitliche Abwehrfront des Proletariats

gegenüberzustellen.

Zur Schöpfung dieser gemeinsamen Abwehrfront, zum organisierten einheitlichen Kampfe gegen das reaktionäre Bürgerregime ruft der internationale Kongress der sozialdemokratischen Parteien die Arbeiter aller Nationen auf!

Über die Meinungsverschiedenheiten hinweg, die in der verschiedenen Einstellung zu gewissen Problemen liegen, und an deren Klärung alle Teile bereitwillig arbeiten wollen, müssen sich tschechoslowakische, deutsche, magyarische, polnische und tsarporussische Proletarier die Hände reichen zur Abwehr aller Pläne der Reaktion und für die Sicherung der Demokratie, als des für den proletarischen Klassenkampf geeignetsten Kampfbodens.

Genossen und Genossinnen aller Nationen!

Sammelt die Kräfte zum gemeinsamen Ansturm wider die internationale reaktionäre Bürgerregierung! In der Zusammenballung aller Kräfte des sozialdemokratischen Proletariates allein liegt die Gewähr eures Sieges — sie wird euren Kampf unwiderstehlich machen, sie wird alle Arbeiter des Weites und der Hand, alle Werktätigen in Stadt und Land um unsere Fahne scharen, um die alte, siegreiche Fahne der Sozialdemokratie!

Rüffet zu diesem Kampfe! Schließt euch der Forderung des Kongresses nach sofortiger Ausschreibung der Wahlen in die Bezirke- und Landesvertretungen an, führt gemeinsam den Kampf für die Sozialversicherung! Führt gemeinsam den Kampf gegen den gemeinsamen Feind, gegen die Ausbeutung aller Nationen!

Genossen und Genossinnen! In enger internationaler Zusammenarbeit, erfüllt vom Geiste sozialistischer Gerechtigkeit, werdet Ihr gemeinsam für die Verhändigung der Nationen wirken!

Genossen und Genossinnen! Ihr seid längst schon eine Internationale des Leidens, eine Internationale des Schicksals! Ihr seid eine Internationale der Hoffnung und der Sehnsucht, denn euch allen gemeinsam ist die Sehnsucht nach Überwindung der Produktionsordnung des Kapitalismus, euch allen gemeinsam ist die Hoffnung, daß proletarische Kraft euer Schicksal wandelt! So macht eure Hoffnung zur Wirklichkeit, rüdt eure Sehnsucht der Erfüllung näher, indem Ihr

die sozialdemokratische Internationale dieses Landes zur Tat

macht, indem Ihr Proletarier aller Nationen, in unverbrüchlicher Treue gemeinsam kämpft um die Umwandlung dieses Staates, auf dessen Kampfboden Ihr auf Gebeihen und Verderben verbunden seid, in eine sozialistische Republik, in ein Instrument der Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaftsordnung!

Es lebe der internationale proletarische Klassenkampf!

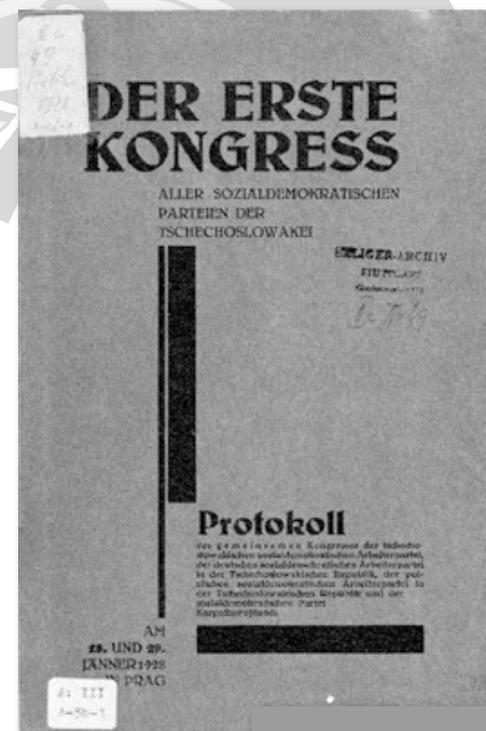
Es lebe die Weltinternationale des Proletariats!

Es lebe die sozialdemokratische Internationale in der Tschechoslowakei!

Schlusskapitel des Manifestes, beschlossen auf dem I. Kongress aller sozialdemokratischen Parteien der Tschechoslowakei.

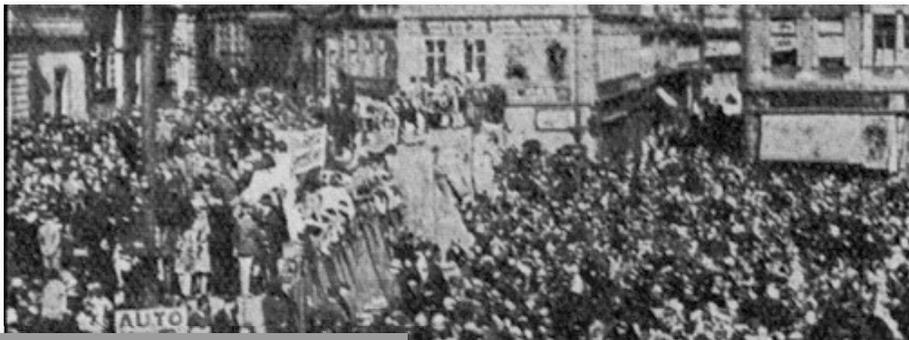
KATASTROFA PRO NĚMECKOU A ČESKOU SOCIÁLNĚ DEMOKRATICKOU STRANU V ROCE 1925

Parlamentní volby v roce 1925 byly pro DSAP stejně neúspěšné jako pro české sociální demokraty. Podíl hlasů DSAP mezi sudetoněmeckým obyvatelstvem klesl ze 44 procent v roce 1920 na celých 24 procent. Pokles preferenčních hlasů byl u českých soudruhů ještě podstatně zřetelnější, přímo katastrofální z více než 30 procent na celých 12 procent. Nadnárodní KSČ obdržela napoprvé asi 20 procent hlasů a téměř stejně mandátů jako ČSSD a DSAP dohromady. Pokles preferenčních hlasů u DSAP má více důvodů, především konkurence komunistů a protiněmecká politika nejenom českých občanských stran, ale také sociální demokracie. Byl zavřen bezpočet německých škol, v národnostně smíšených oblastech se ale pro často malý počet českých žáků otvíraly nové české školy. Němečtí státní úředníci a železničáři ztratili svá pracovní místa, která byla přerozdělena mezi české uchazeče. Zčásti byla tato opatření ospravedlňována podle národnostního klíče, často se ale jednalo o ryze svévolné jednání většinového národa, který se pořád ještě snažil vybudovat si svoji vedoucí roli. Hlavním vítězem voleb v roce 1925 se stala česká národně-konzervativní agrární strana. Čeští a němečtí sociální demokraté museli přihlížet, jak do vládní koalice vstupují Německý svaz zemědělců a Německá křesťansko sociální strana, DSAP a ČSSD zůstaly resp. šly do opozice. Politická izolace těchto obou stran byla k politování; měla ale tu výhodu, že obě strany musely vážně přemýšlet o tom, zda-li by přeci jen nebyla lepší a perspektivní budoucí spolupráce než pokračování dosavadních rozmlísek.



Protokollheft des gemeinsamen Kongresses
Protokoly ze společného kongresu

Für das politische Leben im Lande sehr negativ war das Wirken der sogenannten Pětka. Dieser außerparlamentarische „Fünferausschuss“ bestehend aus maßgeblichen Politikern der führenden Koalitionsparteien dominierte seit Anfang der zwanziger Jahre politische Entscheidungen im Lande. Er sorgte zwar



Gemeinsame Kundgebungen am 1. Mai 1928
Hromadné demonstrace z 1. května 1928

für Stabilität, verhinderte aber auch die offene Diskussion anstehender Probleme im Parlament. Die nationalen Minderheiten und deren naturgemäß kleine Parteien waren in der Pětka nicht vertreten. Das Ausscheiden der tschechischen Sozialdemo-



Reichsarbeitertag in Karlsbad 1929, „Weg mit dem Militarismus. Baut Schulen und Sportplätze.“

Říšský den dělnictva v Karlových Varech 1929, „Pryč s militarismem. Postavte školy a hřiště.“

kraten aus der Regierung im Jahre 1925 ermöglichte eine Reihe von sozial- und innenpolitisch negativen Entscheidungen, welche vor allem die unteren Schichten und die sudetendeutsche Minderheit trafen, ungeachtet der nach außen hin deutschfreundlichen Haltung der Regierung Antonin Svehlas. Die Pressefreiheit und die gemeindliche Selbstverwaltung sowie Polizeihöhe wurden eingeschränkt, das minderheitenfreundliche Gaugesetz aufgehoben, die Sozialversicherung verschlechtert. Für die DSAP und die Partei der tschechischen Genossen war dies ein Signal, ihren seit Jahrzehnten getrennten Weg endlich zu überdenken und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erkunden. Während seit 1925 die deutschen Landbündler und die Klerikalen an der Regierung beteiligt waren, konnte die DSAP als größte sudetendeutsche aktivistische Partei nicht weiterhin abseits stehen. Dennoch dauerte es bis Anfang 1928, bis sich auf tschechische Anregung hin deutsche und tschechische Genossen auf einem gemeinsamen Kongress in Prag-Smichov trafen. Dieser Kongress erbrachte keine handfesten programmatischen Ergebnisse, aber das Eis war gebrochen und eröffnete den Weg für den Eintritt der DSAP in die Regierung nach den für beide sozialdemokratische Parteien erfolgreichen Wahlen von 1929.



Reichsarbeitertag in Karlsbad 1929 „50.000 Kronen pro Minute für den Militarismus“

Reichsarbeitertag (říšský den dělnictva) v Karlových Varech 1929 „50.000 korun za minutu pro militarismus“

Pro politický život v zemi bylo negativní působení tzv. Pětky. Tento mimoparlamentní „výbor pěti“, který se skládal z hlavních politiků vedoucích koaličních stran dominoval od počátku dvacátých let politickému rozhodování v zemi. Postaral se sice o stabilitu, bránil ale otevřeně diskusi nevyřízených problémů v parlamentu. Národnostní menšiny a jejich přirozeně malé strany nebyly v Pětce zastoupeny. Neúčast českých sociální demokratů ve vládě v roce 1925 umožnilo přijmout celou řadu negativních sociálních a vnitropolitických rozhodnutí, která postihla především sudetoněmeckou menšinu, bez ohledu na navěnek přátelský postoj vlády Antonína Švehly vůči Němcům. Omezena byla svoboda tisku a obecní samospráva, jakož i suverenity policie, zrušen byl vůči menšinám přátelský župní zákon, zhoršila se situace v oblasti sociálního zabezpečení. Pro DSAP a pro stranu českých soudruhů to bylo jasným signálem konečně přehodnotit jejich po desetiletí oddělenou cestu a přezkoumat možnosti vzájemné spolupráce. Zatímco se od roku 1925 Německý svaz zemědělců a klerikálové podíleli na vládě, nemohla DSAP jako největší aktivistická sudetoněmecká strana stát nadále v ústraní. Přesto trvalo až do začátku roku 1928, než se z podnětu české strany setkali němečtí a čeští soudruzi na společném kongresu na pražském Smíchově. Tento kongres nepředložil

žádné konkrétní programové výsledky, ale byly prolomeny ledy a otevřel cestu pro vstup DSAP do vlády po proběhnutí sociálně demokratické strany úspěšných volbách v roce 1929.

Der deutsche Arbeiter-Turn- und Sportverein ATUS und der tschechische D.T.J. besiegeln ihre Freundschaft.

Německý tělovýchovný spolek „Arbeiter-Turn- und Sportverein“ ATUS a český spolek DTJ (Dělnická tělovýchovná jednota) stvrdili své přátelství.



Was wäre geworden, wenn...? Diese eigentlich unhistorische Frage ist gerechtfertigt aufgrund des guten sozialdemokratischen Wahlergebnisses von 1929. Die ČSSD war zweitstärkste tschechische Partei, die DSAP wieder stärkste sudetendeutsche Partei geworden. Noch hatte die Weltwirtschaftskrise nicht ihre verhängnisvollen Schatten auf das sudetendeutsch-tschechische Verhältnis geworfen. Eine Chance für eine genuine Verbesserung des beidseitigen Verhältnisses schien zu bestehen. Als die ČSSD in die Regierung eintrat, bestand ihr Vorsitzender Antonín Hampl darauf, dass auch die DSAP der Koalition beitreten und Ludwig Czech Fürsorgeminister werden sollte. Es hatte somit den Anschein, als ob die beiden sozialdemokratischen Parteien zusammen eine bedeutende und positive Rolle bei der künftigen nationalpolitischen Ausge-

Titelseite des „Sozialdemokrat“ nach dem großen Wahlsieg 1929
Titulní stránka „Sociálního demokrata“ po velkém vítězství ve volbách 1929

Sozialdemokrat
Zentralorgan der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
in der Tschechoslowakischen Republik.

1. Jahrgang Mittwoch, 30. Oktober 1929. Nr. 233.

Der große sozialdemokratische Wahlsieg
Die deutsche Sozialdemokratie erhält 506.204 Stimmen — Gewinn 93.164.
Schwerer Niederlage der Christlichsozialen, der Landbändler, der Kultur-Koiffe-Gruppe
und der Deutschnationalen.

Die Kommunisten fallen von 933.711 auf 752.737.

Gelamübertsicht der abgegebenen Stimmen.

Partei	Stimmen	Prozent
Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei	506.204	23,2
Československá sociálně demokratická strana	300.000	13,8
Kommunistische Partei	752.737	34,2
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	444.348	20,2
Christlichsozialen	232.436	10,6
Landbändler	202.299	9,2
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler	102.694	4,6
Kultur-Koiffe-Gruppe	102.694	4,6
Deutschnationalen	102.694	4,6
Christlichsozialen	102.694	4,6
Landbändler		

VELKÉ VÍTĚZSTVÍ SOCIÁLNÍ DEMOKRACIE VE VOLBÁCH ROCE 1929

Co by bylo bývalo, kdyby...? Tato vlastně nehistorická otázka je ospravedlněna dobrými volebními výsledky sociální demokracie ve volbách v roce 1929. ČSSD byla druhou nejsilnější českou stranou, DSAP se zase stala nejsilnější sudetoněmeckou stranou. Světová hospodářská krize zatím ještě nehodila své neblahé stíny na sudetoněmecko - české vztahy. Když ČSSD vstoupila do vlády, trval její předseda Antonín Hampl na tom, aby také DSAP vstoupila do koalice a aby se Ludwig Czech stal ministrem sociální péče. Tímto se zdálo, že by obě sociálně demokratické strany spolu mohly hrát významnou a pozitivní roli při budoucím národně-politickém utváření československého státu. Nemělo to tak být, protože nejspíše počátkem roku 1930, kdy do na exportu závislé země vtrhla světová hospodářská krize, se ukázala jako téměř nepřekonatelnou překážkou pro zlepšení vztahu mezi Čechy a sudetskými Němci. Nezaměstnanost brzy dosáhla v německy obývaných oblastech ČSR dvojnásobného statistického podílu než v převážně českých krajích. Podporu nezaměstnaným vyplácely odbory dle tzv. Genter systému. Podpora byla zcela nedostačující jak délkou jejího trvání tak i svojí výší. Ludwig Czech se jako příslušný ministr neúnavně snažil o zlepšení, aby bylo alespoň zajištěno zaopatření nezaměstnaných a jejich rodin základními potravinami a mlékem (tzv. Czechovy poukázky). Účinek byl jen málo znatelný, asi jako kapka na horkém kameni. Ostatní sudetoněmecké strany sotva pomohly, protože na nezaměstnané nahlížely jako na marxistické voliče a tudíž jako na politické protivníky a české strany nechtěly své kmenové voliče rozzlobit opatřeními, která pomáhala především zmítaným německým obyvatelstvem a jejich obyvatelstvu. Ludwig Czech se musel bránit výčítkám, že jako ministr sociální péče je spoluodpovědný za žalostnou situaci německých nezaměstnaných. Hospodářskou krizí a masovou nezaměstnaností začal začarovaný kruh, který mařil všechny naděje na pozitivní obrat v sudetoněmecko – českých vztazích.



Zwei Themen standen im Mittelpunkt des DSAP-Parteitag in Prag 1932: die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Weltwirtschaftskrise und die Ergebnisse der Regierungsteilnahme.

Na sjezdu strany v Praze roku 1932 se stala středem zájmu dvě témata: sociální a hospodářské následky světové hospodářské krize a výsledky účasti na vládě.

staltung des tschechoslowakischen Staates hätten spielen können. Dem sollte nicht so sein, denn die spätestens Anfang des Jahres 1930 über das exportabhängige Land hereinbrechende Weltwirtschaftskrise erwies sich als fast unüberwindbares Hindernis für eine Verbesserung des Verhältnisses zwischen Tschechen und Sudetendeutschen. Die Arbeitslosigkeit erreichte bald in den deutsch bewohnten Gebieten der ČSR den doppelten statistischen Anteil wie in den tschechischen Gegenden. Die Arbeitslosenunterstützung wurde nach dem sogenannten Genter System von den Gewerkschaften ausbezahlt. Sie war zeitlich und in ihrer Höhe völlig ungenügend. Ludwig Czech bemühte sich als zuständiger Minister unermüdlich um Verbesserungen, um zumindest die Versorgung der Arbeitslosen und deren Familien mit Grundnahrungsmitteln und Milch sicherzustellen (sog. Czech-Karten). Die Wirkung war kaum besser als die von Tropfen auf einem heißen Stein. Die anderen sudetendeutschen Parteien halfen kaum, weil sie die Arbeitslosen als marxistische Wähler und somit als politische Gegner betrachteten, und die tschechischen Parteien wollten ihre eigenen Stammwähler nicht durch Maßnahmen verprellen, die vor allem den gebeutelten deutschen Gebieten und deren Bevölkerung halfen. Ludwig Czech mußte sich gegen Vorwürfe zur Wehr setzen, er sei als Fürsorgeminister für die miserable Lage der deutschen Arbeitslosen mitverantwortlich. Mit der Wirtschaftskrise und der deutschen Massenarbeitslosigkeit begann der Teufelskreis, der alle Hoffnungen auf eine positive Wende im sudetendeutschtöchechischen Verhältnis zunichte machen sollte.

Die Fraktion der DSAP im Prager Parlament.
In der zweiten Reihe Wenzel Jaksch
(Dritter von links).

Frakce DSAP v pražském parlamentu. V druhé
radě Wenzel Jaksch.

